

Neuendettelsau und damit im Dekanat Windsbach ein. Aus dem Bedürfnis, Mädchen und Frauen zur häuslichen Kranken- und Altenpflege und zur seelsorgerlichen Betreuung von Kranken und Alten heranzubilden, entstanden die *Diakonissenanstalt* und das *Diakoniewerk* mit seinen Schwerpunkten der Alten- und Behindertenarbeit sowie ein umfangreiches Ausbildungs- und Schulzentrum. Mit der Gründung der *Augustana-Hochschule* nach dem Zweiten Weltkrieg vervollständigte sich der Löhische Dreiklang von Mission, Diakonie und Liturgie durch die Theologie zu einem Vierklang. Predigerseminar, Pastoralkolleg und andere kirchliche Ausbildungsstätten sorgen dafür, daß kaum ein Mitarbeiter der Landeskirche in Theologie und Diakonie an Neuendettelsau vorbeikommt. Als Vertreter der bayerischen Erweckungsbewegung verdankt Windsbach dem *Dekan Heinrich Brandt*, einem Zeitgenossen Löhes, u. a. die Gründung des *Pfarrwaisenhauses*, das mittlerweile längst zum Studienhaus geworden ist. Seit nach dem Zweiten Weltkrieg der *Windsbacher Knabenchor* gegründet wurde, trägt er den Namen und Ruf Windsbach in alle Welt.

Und dann ist da noch die alte Münsterstadt *Heilsbronn*. Knapp vier Jahrhunderte nach dem Ende zisterziensischer Frömmigkeit und geistlichen Lebens füllten sich die wenigen noch erhaltenen alten Gebäude des Klosters mit neuem Leben. Zuerst waren es Studenten der Augustana-Hochschule. Seit 1953 sind es jüngere und ältere Menschen, die dort zu Tagungen und Lehrgängen einkehren. Vor allem aber sind es Lehrer, Religionspädagogen und Pfarrer, die hier Teile ihrer Ausbildung und ihrer Fortbildung durch das Katechetische Amt und das 1973 gegründete *Institut für Lehrerfortbildung* empfangen. Daneben ist hier für den gesamten Schulbereich – mit Ausnahme des Gymnasiums – das geistige Zentrum der Religionspädagogik in unserer Landeskirche.

So wird in diesem vielseitig gestalteten und schick aufgemachten Büchlein das Dekanat Windsbach dargestellt als ein Dekanat in Franken, ein ganz normales und doch ein einzigartiges.

Gerhard Schröttel

Erlanger Bausteine zur fränkischen Heimatforschung für 1987 erschienen, herausgegeben vom Heimatverein Erlangen und Umgebung e.V., 255 Seiten, DM 25,-.

Bei der traditionellen Pelzermärtl-Feier konnte der Heimatverein Erlangen und Umgebung e.V. den Jahresband der "Erlanger Bausteine zur fränkischen Heimatforschung" vorstellen. Die

Erlanger Bausteine erscheinen nun im 35. Jahrgang. Der stattliche Band ist den Vororten Erlangens gewidmet. *Ernst Kutsch* befaßt sich mit der ehemaligen Klosterkirche in Frauenaarach und stellt zusammen mit *Rosemarie Asche* drei Grabsteine dieser Kirche vor, *Else Schumacher* teilt Wissenswertes über das brandenburg-bayreuthische Markgrafenschlößchen und die Münzersche bzw. Pfingzische Kleiderstiftung in Frauenaarach mit, während *Andreas Jakob* die Geschichte des ehemaligen Frauenaaracher Landgutes Schallershof oder Monplaisir nachgeht, *Hans Heinlein* berichtet über die Geschichte des Egidius-Steins in Eltersdorf, *Jürgen Sandweg* stellt die Büchenbacher Dorfordnung aus dem Jahre 1676 vor, *Rudolf Steidel* fügt einen Bericht über die Büchenbacher Schulhäuser an. Über den Stadtteil Bruck referiert *Heinz Neumann*, der sich mit der Geschichte und den Problemen dieses Stadtteils beschäftigt. *Johannes Bischoff* stellt mit "Siegltzhof" (Erlangen) und "Siegltzhof" (Kirchensittenbach) eine Vergleichende Dorfgeschichtsforschung an, während *Christa Schmitt* über die Besitzgeschichte der Dechsendorfer Weiher in der frühbayerischen Zeit berichtet.

Weitere Beiträge befassen sich mit Johann Georg Kelber, Pfarrer in Uttenreuth (*Regina Paulus*), Vieh- und Getreidemärkte in Erlangen (*Christa Schmitt*), Erfahrungen mit Hornissen (*Klaus von der Dunk*), Die heilige Lucia in der Dreifaltigkeitskirche Erlangen-Altstadt (*Helmut Eberhard Paulus*), Veränderungen an historischen Bauten und Plätzen in Erlangen 1986 (*Bernd Nürnberger*). Stadtarchivar *Christoph Friederich* teilt die Bibliographie zur Erlanger Stadtgeschichte 1986 mit, *Johannes Bischoff* liefert das Inhaltsverzeichnis der Erlanger Bausteine für die Jahre 1979 bis 1986. Buchbesprechungen runden den informativen Band ab.

Herrn Dr. Wolfgang Wießner, Gründungsmitglied des Heimatvereins, bekannt u. a. durch seine Forschungen zur fränkischen Siedlungsforschung und Schulleiter des Marie-Therese-Gymnasiums Erlangen, wurde die Ehrenmitgliedschaft zuerkannt; die Laudatio hielt Johannes Bischoff.

- ta

Bernward Deneke (Hrsg.): **Geschichte Bayerns im Industriezeitalter in Texten und Bildern**. Wissenschaftliche Beibände zum Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums Band 7, Konrad-Theiss-Verlag Stuttgart 1987. ISBN 3-8062-0454-3. 276 Seiten, mit 55 Abb. Verkaufspreis DM 24,80.

Der Band versammelt eine Fülle von Text- und Bildzeugnissen zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Bayerns etwa ab der Mitte des vorigen Jahrhunderts und versucht damit aus der Denk- und Argumentationsweise der Zeit heraus die Industrialisierung Bayerns historisch zu erschließen. In insgesamt 9 Hauptkapiteln werden die staatlichen Maßnahmen ebenso beleuchtet, wie unter der Überschrift "Mobilität – Gesellschaft in Bewegung" Wanderungsbewegungen der Bevölkerung untersucht werden. Weitere Kapitel beschäftigen sich mit der Stadt im Industriezeitalter, der Arbeit im Industriebetrieb, Handwerk und Landwirtschaft. Abschließend folgen drei Abschnitte über die Arbeiterbewegung, die Frau in der Industriegesellschaft und, wichtig, den Alltag. Das Buch stellt eine sehr interessante Zusammenstellung gewiß subjektiver und aus engem Blickwinkel gesehener Beiträge dar, die insgesamt das Verständnis unserer eigenen geschichtlichen Entwicklung der letzten 130 Jahre in Bayern fördern helfen. Ein "Lesebuch", das v. a. dem Geschichtslehrer wichtige Argumentationshilfen für den Unterricht an die Hand gibt.

- r.

Inge Meidinger-Geise (Hrsg.): **Das Nadelöhr – ein Hintertürchen?** Texte über Reichtum und Verzicht, Stuttgart: Quell-Verlag 1987, 200 S., DM 32,-.

"Es ist leichter, daß ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe, als daß ein Reicher ins Reich Gottes komme." Dieses Bibelwort (Matth. 19, 16–24) nahmen über fünfzig Schriftstellerinnen und Schriftsteller aus der Bundesrepublik Deutschland, der DDR, aus Österreich, der Schweiz, aus Luxemburg und den Niederlanden zum Anlaß, sich mit den Begriffen "Reichtum" und "Verzicht" auseinanderzusetzen, klug und zweifelnd, kritisch und selbstkritisch, doch niemals vordergründig-flach, was bei der Herausgeberin, der Erlanger Autorin Inge Meidinger-Geise, auch nicht anders zu erwarten war.

Ob es nun die bittere Armut der beiden Weltkriege war, ob die Wirtschaftsprobleme der Gegenwart den "Wert" des Reichtums fragwürdig werden lassen – die Auseinandersetzung wird diszipliniert geführt. Christen sollten den Reichtum nicht so wichtig nehmen, wenn auch die Herausgeberin im Vorwort einschränkt, daß "unser Leben... der Alltag... die Bedingungen unserer Existenz anders aussehen".

Eine Anthologie – zudem eine geglückte wie die vorliegende – ist nicht nur eine Sammlung von Texten, die unter bestimmten Gesichtspunkten ausgewählt wurden, sie nimmt auch die Struk-

turierung bestimmter gedanklicher Vorgänge in einem bestimmten Zeitabschnitt vor. Das Vorwort folgert dann auch: "Vorgegebene Zitate als inhaltliche Anregungen im weitesten Sinne lenken hin zu einer losen Ordnung der jeweiligen Textsammlung." Die hier vorliegende Sammlung, wortgetreu als "Blumen-Lese", als "Florilegium" zeitgenössischer Aussagen, erforderte jahrelange Vorarbeiten. Nun sind sie hier vereint, in verschiedenen literarischen Gattungen wie Aphorismen, Gedichten, Erzählungen, Kurzprosa, literarischer Betrachtungen; voller Skepsis die einen, voller Hoffnung die anderen. Die Texte werden im Vorwort sehr genau beschrieben: "Kriege und Pseudoaufbau und neue Machtkämpfe drücken den vorliegenden Texten ihre Spuren auf; die kluge und zweifelnde Auseinandersetzung mit dem Begriff Reichtum und Armut herrschen vor; Verzicht auf das 'Haben' als geistig-geistliche Entscheidung wird dennoch aufgezeigt. Nicht Erbauung, sondern Suche und Gegenwartsengpässe... bestimmen die Sprache, die Inhalte, auch die überwiegend knappe Form." Das in dieser gelungenen Anthologie abgehandelte Gleichnis vom "Nadelöhr" (das nach neueren Forschungsergebnissen ein recht enges, kaum passierbares Tor gewesen sein kann) "lebt als Ärgernis, als Postulat, verworfen, respektiert, für den Leser zum Mitentscheiden für seine Wirkung in der Gegenwart".

Aus dem fränkischen Raum sind vertreten: Ingo Cesaro (Kronach), Ludwig Fels (jetzt Wien), Jürgen Naumann (Erlangen), Hans Neubauer (Bamberg), Godehard Schramm (Nürnberg) und Helga Schultes-Piccon (Staffelstein).

Christa Schmitt

Carlheinz Gräter: **Fahrtenblätter.** Gedichte. (68 Seiten.) Hohenloher Druck- und Verlags-haus Gerabronn und Crailsheim, 1987.

Als Fünfzigjähriger legt der Vielgereiste, der als Bad Mergentheimer besonders seiner romantischen Heimat Verbundene, seinen ersten geschlossenen Lyrikband, gesammelt aus zerstreuten Veröffentlichungen, vor.

Der Leser kann Impressionen Frankens, besonders wiederum der 'Wein-Gartenlandschaft' nachvollziehen und wird wie beiläufig einbezogen in das reiche landeskundliche Wissen, in die Naturliebe und Kritik an der heutigen Fortschrittsverderbnis. Manchmal unterliegt Gräter der knappen Beschreibungs-dichte – wie beim 'Odenwald'-Gedicht; die Verbalisierungs-Vorlieben, die Bildworte erinnern zuweilen an Gottlob Haag – aber auch an Wilhelm Lehmann, den